

bekanntlich ignoriert und zog in der Tat kirchenrechtliche Folgen nach sich¹³⁶; interessant ist sie aber vor allem wegen ihrer Terminierung. Die Kurie sah erst in der Kontaktaufnahme des Tiroler Adels in München den Beginn einer explizit wittelsbachischen Politik in Tirol.

Ludwig der Bayer war schneller bereit als sein Sohn, die Optionen neu zu sortieren. Er hatte als Kaiser den Unruheherd Tirol zu befrieden, was mit den jüngeren Luxemburgern offensichtlich nicht ging und mit dem eigenen Potential zustandegebracht werden mußte. Ludwig der Brandenburger sträubte sich angesichts der ihm zugeordneten Rolle. Es ist naiv, zu glauben, daß ihn Bedenken, eine noch verheiratete Frau zu ehelichen, oder gar die von der antiwittelsbachischen Propaganda gern kolportierte Unattraktivität Margaretes bestimmt hätten¹³⁷. Ihm war vielmehr klar, daß ein Zugewinn an Hausmacht unter derart gegen ihn verwendbaren moralischen Umständen und dirigiert vom Tiroler Adel eine schlechte Alternative zu seinen Plänen auf der Reichsebene war und zeitlich nicht gelegen kam. Dem Kaiser war das auch klar, aber er mußte handeln. Er überredete seinen Sohn, *quia hoc pro se et imperio expediat*, wie es in einer Formulierung bei Johann von Viktring heißt¹³⁸. Der Kaiser verlangte von seinem Sohn abseits alles vordergründigen Engagements für die Hausmacht, ein Problem des Reiches zu lösen. Der wittelsbachische Zugewinn war eine Notkonstruktion, man trug der nicht enden wollenden Tiroler Krise Rechnung. Für das bayerische Haus bedeutete er einen mögli-

Maultasch von Tirol, in: 11.-13. Symposion der internationalen Kommission für vergleichende Kirchengeschichte – Subkommission Österreich. Festschrift Alfred RADDATZ, hg. von der Internationalen Kommission für Vergleichende Kirchengeschichte (Veröffentlichungen der Institute für Kirchengeschichte ... der Universität Wien N.F. 2, 1994) S. 51-70, hier S. 52 f.; HÖLZL, Freiheitsbrief (wie Anm. 2) S. 21 f.

136) *Annales ecclesiastici* auctore Odorico Raynaldo 6 (1750) S. 328 f. – HAUG, Ludwig (wie Anm. 2) S. 284; BAUM, Margarethe in Geschichte (wie Anm. 116) S. 375; DERS., Tirol (wie Anm. 84) S. 685; NIEDERSTÄTTER, Herrschaft (wie Anm. 84) S. 242. – Vgl. Iohannis Victoriensis Liber (wie Anm. 4) S. 230,25 ff., 237,5 ff.

137) Vgl. HUBER, Maultasch (wie Anm. 96) S. 24; JÄGER, Genesis (wie Anm. 2) S. 81; HÖLZL, Freiheitsbriefe (wie Anm. 2) S. 15; DERS., Freiheitsbrief (wie Anm. 2) S. 21; SCHMIDBAUER, Ludwig (wie Anm. 2) S. 85. – Vgl. dagegen Chronik Johannis von Winterthur (wie Anm. 133) S. 187,17: *pulcra nimis*.

138) Iohannis Victoriensis Liber (wie Anm. 4) S. 223,18 f.